

„Zwei abgerissene Burschen!“

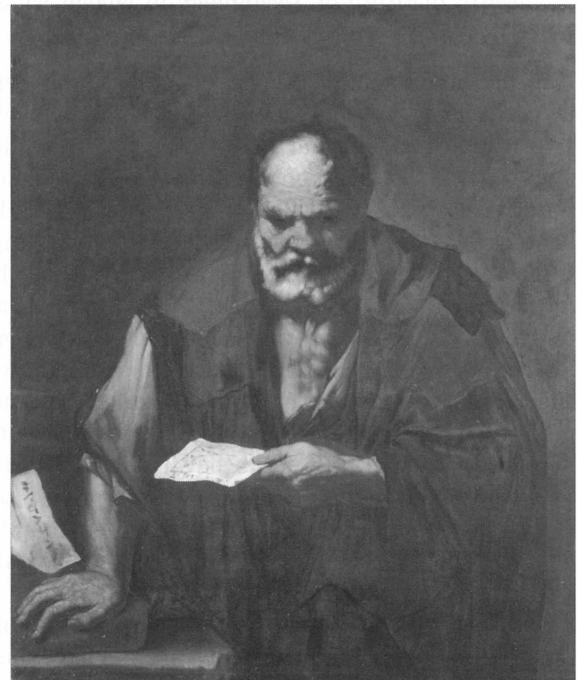
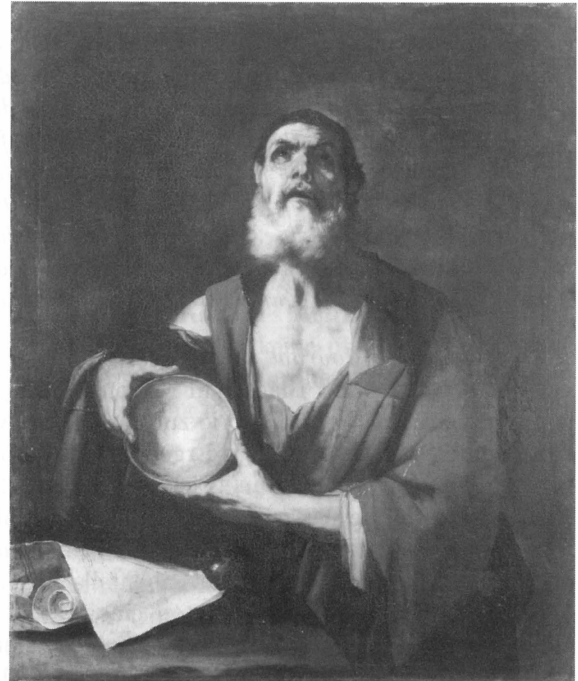
von *Karl-Heinrich Hofmann*

Sommer ist die Zeit der Reiseberichte. Der Redakteur hört davon, daß in der (spektakulären) neuen Gemäldegalerie in Berlin auch ein Euklid-Portrait hänge — und will wissen, worum es sich dabei handelt. Ein Berlin-Besucher erstattet einen lockeren Bericht . . . (GMZ)

Der „Euklid“ ist dingfest gemacht worden. Es handelt sich sogar um ein Doppelporträt von Euklid und von Archimedes; beide Bilder sind von Luca Giordano (1634-1705, Neapel) und sie befinden sich im Saal XIII der neuen Staatsgemäldegalerie. Es handelt sich also um zwei Barockbilder die der fleißige Luca etwa um 1650/53 malte als er noch ein Teenager war. Berichtet wird, daß das Schlagwort für seine Arbeitsweise hieß: „Luca fa presto!“.

Offenbar kennt man das genaue Entstehungsdatum nicht. Ich denke mal, daß die Experten in der Galerie ein wenig mehr sagen können, als sie auf ihren Schildchen angeben. Euklid und Archimedes: Zwei abgerissene Burschen! In den Augen des Malers müssen Mathematiker also arme Schlucker gewesen sein, anders kann man sich nicht erklären, weswegen diese beiden so schlampert daherkommen. Euklid blickt nach unten auf einen Zettel, auf dem eine schwer erkennbare mathematische Figur gekritzelt ist und den er in seiner Linken hält; mit der Rechten stützt er sich auf „the Book“. Archimedes hält in seinen Händen ein nicht leicht identifizierbares rundes Etwas: Meiner Meinung nach einen Konkavspiegel — dazu gibt es ja auch legendäre Anekdoten. Das würde auch erklären, daß er aufwärts dahin blinzelt wohin er das Licht mit seinem Spiegel reflektiert.

Die Bilder sind beachtlich, sonst wären sie auch in der Galerie nicht ausgestellt. Brilliant sind sie deswegen wohl noch nicht; Giordano ist von Jugend an ein ausgesprochener Vielmaler gewesen und seine besten Arbeiten reichen in Ihrer Qualität wohl höher.



Fotos: Staatliche Museen zu Berlin — Preußischer Kulturbesitz Gemäldegalerie